

Talberghexen karren den Bürgermeister aus dem Rathaus

Nun diktiert die Hexerei bis zum 5. Februar die Gemeinde!

Geräuschlos war es keinesfalls und viel beobachtet zugleich, eine Maßarbeit, die einfach hexisch gelang. In einem minutiösen Coup haben die Pfinztaler Talberghexen das Rathaus ihrer Heimatgemeinde in Söllingen gestürmt und eingenommen. Zum sechsten Mal übrigens in ihrer noch jungen Historie. Und es war eine Aktion, die in dieser Form erstmals ablief. Von der Nachbarschaft aus in der Rächle-Halle wurde das gewagte Unternehmen geplant, durchgeführt und danach auch kräftig mit einer "Hexen- und Gugge Nacht" ausschweifend bis nach Mitternacht gefeiert. Neu auch, die Einnahme der kommunalen Verwaltungsbastion geschah bei Einbruch der Dunkelheit, was zuvor stets am hellen Tag vonstatten ging.



Mit allem rechnet wohl ein Bürgermeister, wenn seine vorübergehende Amtsenthhebung unmittelbar bevor steht. Vom Schreibtisch weg, aus dem Dienstzimmer heraus, in Gewahrsam genommen, das war er von seinen Hexen gewohnt. Aber abgeführt, aus dem Rathaus raus und ohne viele Worte in den Hexenwagen verfrachtet, das kannte er noch nicht. Heinz E. Roser saß also im offenen Handcabriolet mit Handschellen geschmückt und machte gute Miene zum üblen Spiel. Begleitet vom schrägen Notenteppich der "Sulmana Fetza", einer schwäbischen Guggenmusik aus Neckarsulm, gings schnurstraks in Richtung Hexentempel

Rächle-Halle. Im Zentrum der närrischen Macht war das Gewusel groß: 17 Formationen aus dem Ländle und aus Hessen mit rund 300 Hästrägern (Gugge, Hexen und vieles mehr) standen den Talberghexen zur Seite und empfingen den Korso samt Bollerwagen mit Bürgermeister enthusiastisch. Die Oberhexe Iris Strelow entbot ein dreifaches Narri dem ein donnerndes Narro gleicher Zahl begleitet vom Gesurre geschwungener Handrättschen entgegenschlug. Dann ging's zur Sache! Über den Schultes und seine Rothaussscherge ergossen sich gereimt so manche Anschuldigungen. "Was die em Amt für Sache mache, do koon ma echt net drüwer lache. Mensch Heinz, so kohn des alles net geh, des dut unserer Hexeseel weh." Also bringt es die Oberhexe auf den Punkt "Mir misse do unbedingt was du, und du hasch mol e paar Dag dei Ruh". Eine extrem kurz währende Machtübernahme von genau 23 Tage ist es zwar nur. wenn die Hexerei am Montag dieser Woche beginnt. Aber bei den Talberghexen ist man überzeugt, was zu reißen. Auch dem obersten Pfinztalbürger wurde zugestanden, seinem Herzen Luft machen zu dürfen. "Für mich als Bürgermeister, hoch verehrte Narrengester, gibt es heut nur eine Frage "Wie entgehe ich der Plage, hier in Pfinzthal zu sühnen, was von Roten, Schwarzen und von Grünen, einem alles vorgegaukelt." Da geb' ich besser ab das Sagen, denn sonst geht's mir noch an den Kragen! Das Schlüsselrecht geht also an die Hexen, die schon auf ihre Rechte lechzen. Eins aber sag ich euch, wer sich gedacht, mit diesen hat man Macht, kann tun und lassen was gefällt, solange man von Volk gewählt, der irrt. Denn Arbeit wartet schon und Undank als der Lohn. Der beurlaubte Rathauschef hat sich damit gut aus der Affäre gezogen, wie ihm allseits bescheinigt wird. Die Schlüssel sind bei den



Talberghexen und das wird gefeiert, dass es kracht. Allen voran mit Guggemusik, als traditioneller Fastnachtsdisziplin: saumäßig laut, schräg und kunterbunt, wie das Treiben bei der "Hexe- und Gugge Nacht".

Text und Fotos: Emil Ehrler